Ankunft im Regenbogen

Weltflieger landen nach 52.000 Kilometern am Hannover Airport.

Sie haben es geschafft: Uwe Thomas Carstensen (60) und sein Copilot Hans Christian Albertsen (59) sind mit einer Sportmaschine vom Typ Cessna T206H einmal um den Globus geflogen.

Am 14. März ging der Flug vom Karl-Jatho-Terminal des Hannover Airports los, am 14. September landeten die Weltflieger wie geplant nach 52.000 zurückgelegten Kilometern wohlbehalten auf der Südbahn und rollten bei strahlendem Sonnenschein unter einem farbenfrohen Regenbogen hindurch, den die Flughafenfeuerwehr mit einem Spalier aus Wasserfontänen über das Vorfeld gezaubert hatte. Auf dem roten Teppich, der sonst nur hochrangigen Staatsgästen und gekrönten Häuptern vorbehalten ist, stiegen die beiden aus der Maschine, wo sie von Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch, Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann und Flughafenchef Dr. Raoul Hille begrüßt wurden. Die beiden Piloten sind damit die 139. Besatzung, der es gelungen ist, mit einem einmotorigen Kleinflugzeug um die Welt zu fliegen. „Ich habe mir einen Traum erfüllt. Jetzt muss ich die Bilder erst einmal sortieren und in Kopf verarbeiten", sagte Carstensen bei der Ankunft.

Ein geplatzter Reifen in Kalkutta, Walfleisch-Essen in Japan, Übernachtung in einer Ausnüchterungszelle in Alaska – die fliegenden Globetrotter haben während der 80-tägigen Welttour eine Menge erlebt. „Ich wollte Land und Leute kennenlernen und auch einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung leisten", erklärte Carstensen. Die erste Etappe, auf der Sebastian Rothammel der Copilot war, führte über Südeuropa, den Nahen Osten, Pakistan, Indien, Südostasien bis nach Sydney. Für die zweite Etappe holte Carstensen seinen alten Husumer Schulfreund Hans Christian Albertsen an Bord. Mit ihm als erfahrenen Copiloten ging es in 45 Tagen von Australien über Indonesien, China, Japan, Russland, Kanada, Grönland und Island zurück nach Deutschland. Dabei war das Duo auch in offizieller Mission unterwegs. In Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, seien sie vom deutschen Botschafter empfangen worden und hätten zwei Schulen besucht, die von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DWS) bei Projekten zur Aids-Prävention unterstützt werden, so Albertsen. Im japanischen Hiroshima, der Partnerstadt Hannovers, besuchten sie das Mahnmal, das an den Atombombenabwurf von 1945 erinnert, und überbrachten im Rathaus eine Grußbotschaft von Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil.

Gegen Mittag war es so weit: Die Cessna rollt nach ihrem 52.000 Kilometer langen Weltflug über das Vorfeld, wo zahlreiche Pressevertreter gespannt warten.

Bild Mitte:
Airportchef Dr. Raoul Hille (l.) und Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann (r.) beglückwünschen Uwe Thomas Carstensen (2. v. r.) und Copilot Hans Christian Albertsen.

Bild rechts:
Lutz Stratmann (l.) und Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch (r.) freuen mit der erfolgreichen Besatzung.

Eine fliegerische Herausforderung besonderer Art stand mit der Überquerung der Beringstraße zwischen der russischen Halbinsel Kamtschatka und Alaska an. Für diesen 2.400 Kilometer langen Abschnitt, der in einer Flugzeit von 11 Stunden zurückgelegt werden sollte, hatte Carstensen zusätzlich zu den Zusatztanks an den Flügeln noch einen dritten Reservetank im Gepäckraum einbauen lassen. Doch anhaltender Gegenwind zwang die Crew zu einer Sicherheitslandung auf der Insel St. Lawrence vor der Küste Alaskas. „Die Nacht verbrachten wir in einer Ausnüchterungszelle, weil es die einzige beheizte Schlafmöglichkeit war." Richtig ungemütlich wurde es dann über Grönland. „Wir mussten durch dicke Wolken hindurch und bekamen Probleme mit der Eisbildung. Trotz Enteisungsanlage eine wirklich brenzlige Situation", schilderte Carstensen. Auf die Frage, was rückblickend das schönste Erlebnis gewesen sei, sagte er: „Die Freundlichkeit der Menschen. Unsere Ankunft hat auf allen Flughäfen Neugier und Erstauen ausgelöst. Besonders freundlich haben die Menschen in den abgelegenen Regionen des australischen Outbacks reagiert. Vielerorts glaubte man, dass sich ein mit roten Rosen verziertes Kleinflugzeug mit deutscher Kennung eigentlich nur verirrt haben könne." Eine gut gemeinte Fehleinschätzung: Das Luftfahrtabenteuer in der kleinen, 250 km/h schnellen Cessna mit 50 Stops in 30 Ländern war vom Start bis zur Landung am Hannover Airport perfekt durchgeplant. Infos zum Weltflug: www.globeflight-rallye.com.